

«Die Würfel sind gefallen»

In einem Gemeinschaftsprojekt des Vereins Pro Riet Rheintal und der Stiftung Bannriet soll bis 2009/10 das Konzept Schollenmühle im Bannriet umgesetzt werden. So wird eine Oase der Stille, Erholung und Bildung geschaffen. Hier soll sich die Natur – Mensch, Tier und Pflanzenwelt – im Einklang finden.

Von Henry E. Merkli

Altstätten. – Die Schollenmühle, die mitten im Naturschutzgebiet Bannriet steht und zum ehemaligen Torfstichgebiet gehört, wurde dank der Initiative des Vereins Pro Riet Rheintal von 1984 im Jahr 1995 unter Naturschutz gestellt. Die Geschichte der Schollenmühle geht bis ins Jahr 1918 zurück. In der Schollenmühle wurde zu jener Zeit der gestochene Torf gemahlen, weiterverarbeitet, gelagert und direkt an die Kundschaft weitergereicht. Vor Jahrzehnten ist die Torfstichfabrik im Naturschutzgebiet in einen Dornröschenschlaf verfallen. Jetzt soll sie aber mit einem genialen Konzept wieder zum Leben erweckt werden. Zu einem Leben, von dem Menschen sowohl als auch Flora und Fauna gleichermaßen profitieren.

Positives Echo aus der Bevölkerung

Im Jahre 2007 hat die Stiftung Bannriet die Betreuung des Bannriets an den Verein Pro Riet Rheintal übertragen. Gleichzeitig nahm sich Pro Riet auch der Zukunft der Schollenmühle an und erarbeitete ein entsprechendes Konzept unter Beizug verschiedener Partner, wie Heinz-Sielmann-Stiftung Schweiz, Schweizer Vogelschutz SVS / Bird Life Schweiz und die Schweizerische Vogelwarte Sempach.

Die Anwohner wurden am 15. Februar über das Projekt informiert. Gemäss Ignaz Hugentobler sei das Konzept zur Schollenmühle positiv aufgenommen worden. Das Baugesuch liege in Altstätten und Oberriet bis zum 1. September auf. Die Baubewilligung werde auf Ende November erwartet, sofern es keine Einsprachen gebe. Sollte es jedoch Einsprachen geben, würde sich der Baubeginn verzögern. Im Anschluss werde



Ignaz Hugentobler (l.), Präsident Verein Pro Riet Rheintal, Beat Stoller, Vorstandsmitglied Verein Pro Riet Rheintal, und Jürg Plüss, Präsident Stiftung Bannriet, stellen das Konzept Schollenmühle vor.

(Fotos: hem)



Die Schollenmühle soll aus dem Dornröschenschlaf erwachen.

dann die Detailplanung und Kostenerfassung für die drei Module, wie das Erhalten der Bausubstanz, Umweltbildung und die ökologische Aufwertung, erstellt. Dann folge die Finanzierungssuche für das umfassende Projekt. Die Umsetzung soll 2009 und 2010 erfolgen. Der Verein Pro Riet Rheintal übernimmt die Trägerschaft für die Umsetzung des

Konzeptes Schollenmühle und tritt somit auch als Bauherrschaft auf.

Bauliche Massnahmen

Verschiedene Bauten werden im Rahmen des Konzeptes abgebrochen. Vorallem Gebäude, die erst viel später erstellt wurden wie auch solche, die aus Sicherheitsgründen nicht mehr haltbar sind. So

wird die Garage, die als Fremdkörper wirkt, abgebrochen. Die Lastwagengrube, die ein Unfallrisiko mit sich bringt, wird ebenfalls entfernt. Der Trafo-Turm, der keine Funktion mehr hat, neigt sich stark seitwärts und muss aus Sicherheitsgründen abgebrochen werden. Auch die grosse Halle, die nicht zum Kern der Schollenmühle gehört, sowie auch der offene Unterstand werden abgebrochen.

Durch den vereinzelt abgebrochen werden die Gebäude und Unterhaltskosten auf den Kernbestand reduziert, und es entsteht gleichzeitig Raum für die ökologische Aufwertung und einen begehbaren Torfstich sowie auch einen Handtorfstich.

Ein Ort der Begegnung

Im Konzept der Schollenmühle steht der Mensch, der auch zu der Natur zählt, nicht im Abseits. Es soll eine Harmonie zwischen der Tierwelt und dem Menschen geben, erwähnt Beat Stoller. So werde die frühere Torflagerhalle als Ausstellungshalle und durch den Einbau einer festen Trennwand auch als Schulzimmer genutzt werden. Der Workshop-Bereich für Schulen beinhaltet eine Würfelwand mit Bildern, welche mit Themen rund um den Lebensraum Schollenriet korrespondieren. Im Raum befinden sich Sitzgelegenheiten und Tische in Würfelform. So können Schulklassen ihren Naturkundeunterricht zur Schollenmühle verlegen. Was gibt es Schöneres? Die Ausstellung widmet sich fünf Hauptthemen: Entstehung des St. Galler Rheintals, Torfabbau und Handtorfstich, Torfabbau – industrieller Abbau, Riet als Lebensraum und Schutzmassnahmen.

Unterwasserwürfel

Nebst vielen weiteren Highlights, wie zum Beispiel die Beobachtungsstühle in unterschiedlichen Sitzhöhen - sei es für Naturfreunde, Wanderer oder für verliebte Paare, die sich und die Natur geniessen wollen - gibt es noch einen Unterwasserwürfel. Über einen Holzsteg zugänglich, wird am Weiherufer ein Unterwasserwürfel aus rohem Stahlblech gebaut, welcher aus offenen, horizontalen Sehschlitzen den Blick direkt über die Wasseroberfläche ermöglicht. Hinter einer fest eingebauten Glasscheibe eröffnet sich ein bisher verborgener Blick in die Unterwasserwelt.